



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Das III. Stück der XXXVII. Woche 1688.**

**1688**

( 585 )

# Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/ Das III. Stück der XXXVII. Woche 1688.

Constantinopel vom 30. Junii.

**A**dem leztgehaltenen Divan ist ein Zutruck / Mukasabigi / der bey dem grossen Feshterdar in hohem Ansehen gewesen / als Gesandter nach Wien zu gehen / deputiret worden / dem Römischen Kaiser / wie man vorgibt / die Erhebung des Sultan Solymans zum Thron zu notificiren / sührnehmlich aber zu reden / wie dieser Krieg zum Ende zu bringen. Der Dolmetscher / Maurocordato / soll ihn als ein Rath vergesellschaftten / und in den Credentialien versichert werden / daß man dem / was sie vortragen werden / völligen Glauben zustellen solle. Und verlanget man zum höchsten nach Friede / sollte auch gerne sehen / daß der Kaiser zu tractiren einen Minister anher sendete. Wo aber diese nicht angehen will / wird man sich völlig nach dem jenigen schicken / was mit unserm Gesandten wegen des Orths der Zusammenkunft wird verglichen werden. Die Rebellen in Asien sind gestillet / ihr Haupt ist Bassa von Savos und 2. von seinen vornehmsten Anhängern / der eine Beg / und der ander Haupt von Sariggie worden. Sie sind 6000. Reuter stark / und sollen / wie sie sich selbst erbotten / nach der Seite von Griechisch-Weissenburg marschiren ; man besorget aber / daß sie sich mit dem Senghien Bassa conjungiren / der sich in seinem Amt annoch zu maintainiren weiß / und also im Nach-Jahre noch allerhand Unlust entstehen dürfte.

Rom vom 28. Augusti.

Es gehet die Rede / als ob durch Vermittelung des Pabsts die Heyrath zwischen dem Prinzen von Parma und der Neuburgis. Princessin abgehandelt würde : und daß der Herzog seinen Prätensionen / die er an die Pabstl. Kammer / wegen des Staats von Castro hätte / renunciren wolte ; worgegen der Pabst dem Farnesss. Hause / eine grosse Erkantligkeit erweisen würde. Alle Cardinale haben dem Engländis. Envoye in ihrem ordentlichen Habit die Gegen-Bisite gegeben / ausser der Cardinal Chigi : weßwegen sich auch jener häßtig beklaget. Der Cardinal d' Estree hat bey dem Pabste erinnert / daß er bey seinem Könige doch selbst mögte Ansuchung thun / von der Prätension der Quartiers-Freyheit abzustehen / weil er der Hoffnung lebte / daß er solches erhalten würde ; worauff der Pabst geantwortet / daß er solches durch seinen Nuntium schon thun lassen / ehe der Lavardin von Paris auffgebrochen / und nicht gemeynet wäre / um etwas anzuhalten / was schon das seinige wäre : woraus man schliessen kan / daß diese Streitigkeit noch ein weites Absehen hat. Der Pabst hat dem Cardinal Pamfilio einen Verweiß gegeben / weil er keinen geistlichen Functionen und gebührenden Amts-Geschäften beywohnet / sich doch lustig machet ; dem Prälaten Liberati aber befohlen / alle Memoriale / so ihm überreicht werden / ihm erst vorzulesen.

Stock.

Weil die Leistungen aus Teutschland / so wohl durch extraordinaire Curriers / als ordinaire Posten continuiert / daß am Rheinstrom etwas feindliches zu besorgen / als haben Ihr. Königl. Majest. an alle dero Generals / Gouverneurs / und Commissarien dieses Königreichs Befehl ergehen lassen / alle befindende übrige Militz nach wohlbesetzten Garnisonen / insonderheit an denen Frontieren zusammen zu ziehen / ein Corpus darans zu formiren / und solches nach bester Commodität zu Wasser oder zu Lande nach Schonen abzuschicken. Dem Hn. General Gouverneur über Plessland aber ist Ordre zugesandt / alle übrige Militz / so viel er immer aus seinem Gouvernement entberren kan / gleichfalls zusammen ziehen / und über See nach Teutschland transportiren zu lassen / auch auff schleunigste die Lista davon einzusenden ; Inmittelst in Nahmen des Königs Patenta auszugeben / Böcker zu werben / so viel nur immer möglich. Dergleichen Ordre ist auch durch ganz Schweden und Finland ergangen / woraus man schliesset / daß von Schonen ab noch ein stärker Transport nach Pommern dürfte vorgenommen werden.

Paris vom 8. Septembr.

Am Dienstage hat man einen Cammerdiener vom Cardinal Ranucci / Päpstl. Nuntio / unversehens in Arrest genommen / welchen man gefangen nach Chgislelet / und von dannen ins Fort de l' Eveque geführt hat ; und Freytages hat man auch einen besagten Nuntio Hofmeister gefangen genommen / welche man so lang im Gefängniß behalten will / biß man zu Rom das ausgesprochene Urtheil wider zween Bediente des Marquis de Lavardin / so zween Ebirri arresirt und übel tractirt haben / die durch das Farnesische Quartier passirt sind / revocirt haben wird. Gedachter Nuntius hat zwar bey Hofe darüber geklagt / aber nichts erhalten können / welches verursacht / daß der meiste Theil seiner Bedienten dessen Dienste quittirt haben / nicht in eite gleiche Ungnade zu fallen. Der Marschall d' Estrees hat Erlaubniß erhalten / nach Hoff anher zu kommen / von dannen er nach Drey gehen / und die Schiffe / welche dem König von England zum Succurs ernennet sind / commandiren solle. Von Marsaille wird geschrieben / daß von dort einige Schiffe unter Segel gegangen sind / welche mit denenjenigen / die bereits vor Algiers kreuzen / eine Flotte von 20. schweren Krieges. Schiffen ausmachen werden.

Londen vom 7. dito.

Ihr. Kön. Maj. erschietten verwichenen Freytag in dem Rath / und erklärten / daß Sie vermöge dero letzten Declaration beschloffen / ein Parlament zu beruffen / und gegen den 7. Decembar zu versammeln / begehrt auch zu dem Ende / daß der Cangler vor dem 28. dieses die Creiß / Schreiben darzu ausfertigen solte. Ihr. Majest. führten darneben eine ausführliche Rede von den so wohl aus / als einländischen Sachen / und stellten für / wie glücklich die 3. Königreiche seyn würden / wosern die Unterthanen zu derselben Wohlstand sich mit bemühen wolten / und daß vor dero Theil aller Fleiß und Sorge / sie darzu zu bringen / seyn werde : daß Sie England zu einem Schrecken aller Welt machen / und sie sehen lassen wolten / daß der alte Englische Geiß und Tapferkeit unter uns noch nicht ganz verloschen sey ; daß Sie / wie Sie angefangen / auch beständig bey der Freyheit der Gewissen zu bleiben / gesonnen / daß nicht ein Hagn einziges Menschen wegen der Religion solte gekränkct werden / und hoffen Sie / daß beide Parlaments. Häuser / in Maintienung der Declaration / mit einstimmen würden : und daß Sie die Sache in solchen Stand zu setzen gedächten / daß sie nach dero Tode in denselben auch bleiben solten. Der Marquis de Bonrepos ist aus Franckreich / wichtiger Sachen halben / anher kommen. Mons. Chudley / ehemahls gesessener Envoye in Holland / und Mons. Constable sind Carthusier. Mönche worden / und werden aussershalb Landes in ein Kloster dieses Ordens gehen.

Ein anders vom 8. dito.

Man rühret noch unauffhörlich die Trommel durch diese ganze Statt und Vorstädte / Volk zu Wasser und Lande anzunehmen. Viel Boatsleute begeben sich in Dienste protestirender Unter. Officierer / aber wenig oder fast keine unter andere. An der neuen Ausrüstung 10. Kriegs. Schiffen wird fleißig gearbeitet. Alle Schiffe von dem 5ten Rang / die in der See

findt

sind/soß man zu Brändeln machen / und sollen die Capitaine der Schiffe des 4ten Rangs wies-  
der commandiren. Auch ist Ordre an alle Officierer gesandt/ ihre Compagnien zu completiren/  
und sich auff ersten Befehl zum Marsche fertig zu halten. Man sagt/das der Prinz von Wallis  
ehest den Titul als hoher Admiral bekommen werde. Soist soll ein Regiment Soldaten/das  
zu Cantelberg liegt/Ordre bekommen haben/ sich nach der Flotte zu begeben.

Amsterdam vom 13. dito.

Von Columbo hat man vom 20. Januarii/das der alte König von Ceylon am 7. Dec-  
tembr. 1687. seinen mittelsten Sohn zum König huldigen lassen / und darauf am 15. der alte  
König verstorben / worüber der Herr Lorenz Pyl und die Staats-Personen die Trauer angele-  
get/ den 23. Decembr. aber das Begräbniß mit grosser Pracht und Herrlichkeit erfolgt ist..

Ein anders vom 14. dito.

Alle unsere Krieges-Schiffe/ bis auff zwey/ sind heute über den Pampus gebracht/ und  
sollen die aus der Maase künstliche Willwoche auch in die See gehen/ und sich zu der Flotte ver-  
fügen/ worauff täglich noch mehr Böcker gebracht werden/ also das dieselbe nun mehrentheils  
complet ist: wesßhalb die hohen Officierer nach dem Haage beruffen worden/vermuthlich ih-  
re Ordre von dem Staat und Sr. Hoh. dem Prinzen von Dranken / welcher von seiner Reise  
in dem Haage wieder zurück kommen/zu empfangen/und ddriffen auch zugleich die Ordres zum  
Marsch unserer Troupen nach dem Rendezvous abgehen. Jüngste Briese von Paris berich-  
ten/ das ihre Böcker auch im Marsch/und die Werbungen vom 16. bis 30000. M. vergrößert  
worden.

Haag vom 12. dito.

Gestern Nachmittage ist der Herr Ambassadeur von Eitters/ nachdem Sr. Excell. des  
Nachmittags bey Ihr. Hochmög. Versammlung Abschied genommen/und unterschiedliche auß-  
ländische ihm dergleichen gethan/ und Glück auff die Reise gewänchet/nach Engeland abgere-  
set / und wird diesen Abend in der Königl. Yacht/ welche den Englischen Envoye/ Marquis d'  
Albeville / anher gebracht/ sich embarquiren. Weit Sr. Hoheit/ der Prinz von Dranken/  
heute oder morgen zu Loos von Minden wieder erwartet wird/sind die Herren von Gravenmoer  
und andere dahin abgereiset. Unterdessen sind eilliche Tage her unterschiedliche Expressen ab-  
gegangen und ankommen.

Russel vom vorigen.

Alle Troupen des Königl. Hauses sind zu Arras/ Douvay/ Cambray/ Heusdir und  
Bethune angekommen. Man erwartet gegen Morgen 6. Brigades von denselben allhier/  
worzu bereits die Logimenter fertig gemacht worden. Der Hr. Marchal d' Humieres wird im  
2. Tagen nach Douvay abreifen/ woselbst 6. Gen. Lieutenants sich einfinden sollen/ unter ihm  
zu dienen. Die Artillerie Pferde und ungefahr 100. Stücken Geschutz/ sollen den 15. dieses  
zwischen Douvay und Valencienn kommen / woselbst das Campement seyn wird.

Besel vom 11. dito.

Der Marschall de Schomberg ist nun hier ankommen. Man sagt/das die am Rhein be-  
teils liegenden Böcker von den Protestant. Fürsten/ ohne Schweden und Lüneburg/20000.  
Mann ausmachen/und die letzten zusammen wohl 15000. Mann/ingleichen Münster/Hildes-  
heim und Neuburg 15000. stark seyn werden/und wird geredet/ das noch 20000. M. von an-  
dern Altirten dazü kommen / und wohl ein Lager auch seufft zwischen Neuß und Rheinberg  
formiret werden dürfte.

Nieder-Elbe vom 8. dito.

Von der Königlich. Dänischen Musterung wird unterschiedlich geredet / so das davon  
nichts gewisses zu erfahren. Ihr. Kön. Majest. und der ganze Hofß befehligen sich nur anitz/  
wie sie denen anwesenden hohen Gästen auff mancherley Artz-elusig Luft machen können. Es  
wollen einige sürgen/als wann ein klein Schwedif. Transport schon in Pommern angelant  
sey/man will es aber noch nicht annehmen. Von Helsingör verlauert/ das man mit der Arbeit  
der Festung Cronenburg bis zur Perfection des Fundaments gekommen / wann aber das bey  
dieser Jahrs-Zeit einfallende unbequeme Gewitter die Arbeit incommodiren solte / so wud man  
seiner damit inne halten/und den Winter über mit Kalk und Steine brennen zubringen.

Co.

Copfa. Schreibens vñ Graf Magno von Castell/an Ihr. Durchl. Ht. Hermann/  
Maraggrafen zu Baden/de dato Brod/den 6. Sept. 1688.

Nachdem Ihr. Durchl. Prinz Louys bereits eilliche Zeit resolvirt gewesen/ dem Bassa von  
Bosnia bezukommen/ der sich Zeit her unserer Passage über die Unna dergestalt verstärck  
hat/ daß er auch/nach Aussage der Gefangenen/bis 20000. M. zusammen gebracht: und dar  
her entweder geschlagen oder verjagt seyn müste/um unsere Brücke alhie/so uns allezeit freyen  
Fuß nach Bosnia gibt/in Sicherheit zu setzen/und die neu angelegten Werke in Perfection zu  
bringen. Als nun/wiewohl falsche Kundschafft/einkommen/daß der Bassa nur 5000. starck bey  
Zermend stünde / ist der Prinz vorgestern Abend bey eingehender Nacht mit der Reuterey in  
3000. bestehend/ausmarschirt/ließ aber zuvor die Bagage über die Brücke gehen/als wenn er  
dem Feind mit anbrechenden Tage anzufallen; wir konten aber wegen des engen Weges nicht  
so bald fort kommen/sondern es ward heller Tag/ehe wir an das Lager gelangt. Als sie uns nun  
sehen konten / setzten sie sich hinter ihr Lager auff eine Höhe in Batalle / wohin zu kommen wir  
durch dieses Gesträuch und tieffe Graben nur einer nach dem andern aus dringen mußten. Der  
Prinz brachte endlich den rechten Flügel durch/ ich aber mit dem linken/hatte die Retrogarde/  
fahm also nm ein gutes später/daß auch der Feind sich einer Höhe bedienen und einnehmen wol  
te/von welcher er dem Prinzen in den Rücken gekommen wäre. Der Prinz ließ uns solches zu  
wissen thut/ und befahl solche zu ihm hinunter zu bringen/ so wolte er auff seinen rechten Flügel  
auch den Angriff thun/welches dann alsbald geschehen. Der grosse Hauffe fahm also auf den  
Prinz/mit welchem er sich so umgeben besunden/als wie ein Hirte unter der Heerde; und trieb  
sie auch wie die Schaafe. Als sie nun saheir/daß ihr rechter Flügel/welcher auff mich fahm/an  
sienig zu weichen/da nahmen sie allzumahl die Flucht/ und verkrochen sich mehrentheils hin und  
wieder in die Hecken. Die Reuterey verließ die Pferde/weil sie sich mit selben nicht fort zukom  
men getrauet/ und verkroch sich ebenfalls in das Gebüsch. Da nun alles geschlagen/suchten  
wir das Gesträuch und die Graben genau durch / und besunden/daß über 5000. todt geblieben/  
eilliche 100. gefangen und blesirt worden. So viel wir judiciren konnen/ mögte ihr Verlust  
auff 7000. kommen/die Wessirten mit gerechnet. Das ganze Lager und bey 50. Fahnen sind  
uns dabey zu Theil worden. Der Gefangenen Aussage nach/waren sie mehr als 20000. Mann  
starck/wie wir sie aber geschätzt haben/sind sie gegen 16000. gewesen. Der Bassa selbst ist ge  
blieben/ dessen Kopf wir mit gebracht; er wolte kein Quartier haben/schlug mir meinem Haupt  
mann Schulerus mit der Fläche des Schwerts vom Pferde herunter / welcher ihm aber doch  
den Kopf gespalten. Bei die Janitscharen commandirte / ist auch todt / welcher dem Herzog  
von Holslein und dem Baron von Kunik mit dem Brot-Messer noch zu thun machte. Es war  
ein unerhörtes Blut-Bad / daß absolut kein Officierer/Gemeiner oder Voluntair/ der nicht et  
nen Mord begangen hätte. Die Pagen der Officierer sind auch von den Pferden herab gestie  
gen/als das Metzgen angangen/und haben darzu geholffen. Eilliche von denen Canaklen haben  
an denen Halb-todten ihren Muthwillen noch gekühlet. Von uns mögten etwa gegen 80. todt  
und blesirt seyn; worunter ein Rittmeister vom Commercesschen Regiment/ Maronville/todt  
geblieben. Der Prinz hat sich unerhört darbey gewaget. Die Janitscharen haben eine wohlge  
fütterte Salve auff 15. Schritte auff ihn gegeben/er hat aber eilliche / die ihm zu nahe an den  
Leib gekommen/mit eigener Hand erlegt.

Wien vom 16. dito.

So viel man diese Tage durch einige Cavallers und Curriers / so von Belgrad kommen/  
vernommen / so haben die Unfrigen nicht allein selbige Statt/ sondern auch beide Schlöffer mit  
stürmender Hand erobert/und darinnen neben vieler Munition / 70. grosse Stücke / ohne die  
andern/so hin und wieder verschütt gewesen/gefunden. Anizo ist man beschäfftiget/die Statt  
auszusaubern/ welche durch unsere Bomben sehr ruiniret worden.

Hierbey ist eine ausführliche Relation von Sturm; und Eroberung Belgrad  
zu bekommen.